

B 2524 F
Nr. 1/2000 März - Mai



miteinander

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN
KIRCHENGEMEINDE BAD KISSINGEN



Inhalt

Editorial	2
Grußwort	3
Zwei neue Gesichter	4
Mich hat noch keiner gefragt	5
Christ werden Christ bleiben	6
KirchenVorstandsWahl 2000	7
Konfirmation	8
Notizen	11
Veranstaltungen	14
Christus 2000	15
Gottesdienste	18
Kirchenmusik	20
Kasualien	22
Senioren	23
Weltgebetstag	24
Treff junger Erwachsener	25
Krabbelgottesdienst wozu?	26
Kinderseite	27
Lichter in allen Häusern	28
Oerlenbacher Jugendgruppe	29
Tag des Wassers	30
Zu guter letzt	31
Brasilien	32
Adressen	34
Sieben Wochen ohne	36

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vor gut zwei Monaten hat viele Menschen die Frage beschäftigt, was wird im Jahr 2000 anders sein? Sie halten eine Veränderung des neuen Jahres in Händen. Wir haben dem Gemeindebrief ein neues Format gegeben, einige Rubriken wie die Gottesdienste neu eingeteilt und mit einer Farbe die Erscheinung des Gemeindebriefes belebt.

Natürlich interessiert uns Ihre Meinung dazu. Lob gefällt uns und tut uns gut. Kritik verbessert die nachfolgenden Ausgaben zu einer noch runderen Erscheinung. Schreiben Sie uns.

Die Bemühungen sich zwischen Evangelisch-lutherischer und Römisch-katholischer Kirche näher zu kommen laufen auch im Jahr 2000 weiter. Die Vortragsreihe „Christus 2000“ mit herausragenden Theologen besetzt, wurde mit der Herz-Jesu-Gemeinde vorbereitet. Im Juli ist ein ökumenisches Gemeindefest geplant.

Unter dem Motto: Zeichen setzen steht nach 6jähriger Amtszeit eine Neuwahl zum Kirchenvorstand aller bayerischen evangelischen Gemeinden. Setzen Sie ein Zeichen (Artikel: „Mich hat noch keiner gefragt“).

Johann Sebastian Bach starb vor 250 Jahren, am 28. Juli 1750. Für Liebhaber Bach'scher Kirchenmusik Grund zur Freude, weil es sehr viel mehr Bach-Konzerte geben wird. Wem Bach noch nicht im Ohr geklungen ist, sollte eine „Hörprobe“ wagen. Sogar Pop- und Rockfans ist bei dieser Musik schon das Herz aufgegangen.

Zeichen setzen im Jahr 2000, im Namen Gottes und unter seinem Segen.

Ihr Redaktionsteam

Stille Wochen

Liebe Leserinnen und
Leser unseres Gemeindebriefes!

Viele Menschen werden es nicht verstehen, dass mit dem Aschermittwoch eine „stille Zeit“ von sieben Wochen beginnt, in der lärmende Lustbarkeiten und öffentliche Tanzveranstaltungen nicht erlaubt sind. Warum eigentlich? Weil die Christen an das Leiden und Sterben ihres Erlösers denken, das sich vor nunmehr 2000 Jahren in einem fernen Lande abspielte.

Kann man erwarten, dass sich die Millionen in einem modernen Industriestaat daran beteiligen? Wohl kaum! Unser Jahreslauf hat einen anderen Rhythmus, der sich inzwischen von dem religiösen Sinn des christlichen Kirchenjahres gelöst hat. Fasching, Ski-Urlaub, Sommerferien, Oktoberfest, vorweihnachtliche Einkaufszeit, und dazwischen harte Arbeit bestimmen den Kalender. Der Zusammenhang mit den Festen der Christenheit ist kaum noch zu erkennen. Trotzdem sollten wir von dem inneren Sinn dieser sieben Wochen nicht zu schnell Abschied nehmen. Ursprünglich waren sie als „Fastenzeit“ gedacht, in der die Menschen den Leidensweg Jesu innerlich nachvollziehen und deswegen auf manche äußere Genüsse verzichten sollten. Da wir heute das Fasten fast nur noch als medizinische

Gesundheitsregel kennen, läuft der Trubel der Faschingstage in eine Leere aus, mit der wir nichts mehr anfangen können.

Und doch gehört auch die Begegnung mit dem Leiden und Sterben zum menschlichen Dasein. Ob wir es wollen oder nicht: Der Schmerz und der Tod ist mitten unter uns. Jede Zeitung, jeder realistische Blick in die nächste Nachbarschaft zeigt es uns. Keiner ist davor abgeschirmt. Unser Leben verliert an Wahrheit und Tiefe, wenn wir davor die Augen verschließen. Die seelischen Bereiche versteppen. Ein Gefühl der Gleichgültigkeit, mit einer anonymen Angst vermischt, breitet sich aus und kann nur durch immer stärkere Reizmittel übertönt werden. Es versiegen die Quellen des Trostes, der Geduld und der Hoffnung.

Wer im alten Nürnberg vom Neutor zum Johannis-Friedhof ging, der kam an den Kreuzwegstationen eines Adam Kraft vorbei, auf denen der Leidensweg Jesu in großartigen Steinplastiken dargestellt war. Der Weg endete an der Kreuzigungsgruppe über den Gräbern. Der Wanderer hatte Zeit, immer wieder stehen zu bleiben und darüber nachzudenken, dass das Leiden und Sterben auch einmal sein eigener Weg werden würde. Aber der Trost war dabei, dass Jesus diesen Weg vor uns und für uns gegangen ist.



Heute stehen diese Kreuzwegstationen (Kopien) mitten im lärmenden Verkehr der Großstadt Nürnberg. Die Menschen haben keine Zeit mehr, vor ihnen stehen zu bleiben. Sie stehen in der Gefahr, dass alles, was sie erleben, Glück und Unglück, Freude und Leid, Leben und Tod ins Leere ausläuft; dass es nicht mehr im Gegenüber zu Gott erlebt wird und darum seinen Sinn verliert. Es wird stumm und hat ihnen nichts Entscheidendes mehr zu sagen.

Die stillen Wochen vor Ostern wollen uns aber dazu helfen, die Frage nach dem Sinn unseres Lebens offen zu halten. Unser Leben ist laut und lärmend genug geworden. Wir sollten diese Stille Zeit als ein Geschenk annehmen, das wir uns auf keinen Fall nehmen lassen.

In diesem Sinne grüße ich Sie sehr herzlich.

Hermann Schröter
Ihr Pfarrer
Hermann Schröter



Zwei neue Gesichter

Einführungsgottesdienst
am Sonntag, 5. März,
um 9.30 Uhr in der Erlöserkirche
Bad Kissingen.
Anschließend Stehempfang
im Gemeindehaus.



Liebe Bad Kissinger Gemeinde,
ab 1. März werde ich bei Ihnen als
Pfarrerin z.A. in der Seelsorge für
Kur- und Reha Gäste tätig sein; ein
Neubeginn, dem ich gespannt entgegenblicke.

Mein Studium führte mich über
Neuendettelsau und Heidelberg für
ein Jahr als Austauschstudentin des
bayerischen Missionswerkes nach
Brasilien und schließlich nach Bonn.
Die Zeit dort war geprägt von der
Aufarbeitung der Erfahrungen in
Brasilien und der Festigung der eigenen
theologischen Position. Wichtig
war mir dabei ein Zweitstudium der
Pädagogik und die Arbeit am
praktisch-theologischen Lehrstuhl und
Hermeneutischen Institut bei Prof.
Dr. Henning Schröer.

Mein Vikariat verbrachte ich in Puchheim, einer sehr lebendigen Stadtrandgemeinde Münchens. Danach beschloss ich, mich im Bereich Seelsorge weiterzuqualifizieren. Seit 1½ Jahren arbeite ich nun im Krankenhaus München Schwabing, zunächst im Rahmen eines Spezialvikariates, dann als Vertretung für die 2. Pfarrstelle. An der Stelle in Bad Kissingen reizt mich, dass ich dort weiterhin im Bereich Seelsorge arbeiten kann, die mir immer wichtiger geworden ist.

Ich hoffe, dass ich mich, gemeinsam mit meinem Mann Wolfgang Ott, schnell einleben werde. Auf ein konstruktives und belebendes Miteinander freut sich

Claudia Weingärtler

Liebe Mitglieder der evang. Kirchengemeinde Bad Kissingen, ebenfalls ab 1. März werde ich in Ihrer Gemeinde als Vikar tätig sein. Damit beginnt für mich - mit Pfarrer Küfeldt als Mentor - der praktische Teil meiner Ausbildung, der von mehreren Aufenthalten im Predigerseminar Bayreuth begleitet wird.

Meine Studienzeit verbrachte ich in Neuendettelsau, Bonn und München. Dabei war für mich, wie für meine Frau, die Zeit in Bonn die ereignisreichste und prägendste. Im Studium legte ich den Schwerpunkt auf die Fachbereiche Philosophie, Dogmatik und Ethik, die mir bis heute sehr wichtig sind.

Daneben arbeitete ich am Institut für Sozialethik mit, leitete Tutorien und engagierte mich in der Hochschulpolitik. Nach unserem Umzug nach Puchheim schloss ich das Studium im Herbst 1999 in München ab. Damit ging für mich eine lange, durch eine inzwischen ausgeheilte Borrelioseinfektion (infolge eines Zeckenbisses) verzögerte, Studienzeit zu Ende.

Mit dem Vikariat bricht für mich eine lang ersehnte, neue Lebensphase an. Ich möchte die nächsten 2½ Jahre nutzen, mein Wissen umzusetzen und erste Erfahrungen im Pfarrberuf zu sammeln. Dabei freue ich mich insbesondere auf die Begegnungen mit Ihnen und grüße Sie herzlich

Wolfgang Ott

Nach einer Umfrage ist der Grund für viele Menschen, warum sie sich nicht ehrenamtlich engagieren: „Mich hat noch keiner gefragt“ - schade, wenn deshalb viele Talente und Begabungen unentdeckt und ungefordert bleiben. Und es ist ein Jammer, dass so auch unserer Gemeinde viel entgeht, weil die hauptamtlichen Mitarbeiter bei der Größe der Gemeinde manche Bereitschaft und viele Begabungen übersehen und die entscheidenden Worte nicht sagen: „Könnten Sie sich vorstellen, bei uns mitzuarbeiten? Wir brauchen Sie!“

Aber es ist so: „Wir brauchen Sie!“ - und Sie werden staunen, wie

bisschen Freundlichkeit und Trost zu den Kranken zu bringen, viel zuhören, ihnen ein Gebet oder im Rahmen Ihrer Möglichkeiten ein Gespräch über Glaubensfragen anzubieten. Der Besuchsdienst-Kreis trifft sich auch regelmäßig, um Erfahrungen auszutauschen und sich fortzubilden.

Oder mögen Sie gerne kreativ bei der Vorbereitung auf Senoiernachmittage oder Geburtstagskaffee's sein? Haben Sie ein Lächeln und ein freundliches Wort übrig? Sie werden Freunde und Dankbarkeit mit nach Hause nehmen. Der Helferinnenkreis trifft sich einmal im Monat.

Oder mögen Sie gern einen

mittag Kinder mit Gott bekannt zu machen und mit ihnen Gottesdienst zu feiern. Und wenn Sie zwar Interesse, aber wenig Vorkenntnisse haben, kriegen Sie durch unsere wöchentlichen Vorbereitungstreffen im Lauf der Zeit eine solide Grundausbildung in Sachen ehrenamtlicher Kinderarbeit.

Haben Sie den Platz in dieser Aufzählung entdeckt, wo Sie eventuell hinpassen? Dann, bitte, rufen Sie kurz an oder signalisieren Sie uns irgendwie Ihr Interesse. Sie dürfen gerne eine Weile un-

„Mich hat noch keiner gefragt“

vielfältig die Talente sind, die unsere Gemeinde „reicher“ machen, reich an Kreativität, menschlicher Wärme, Ausstrahlungskraft, Effektivität. Und Sie werden staunen, wie wenig spezielles Fachwissen Sie brauchen, um Gott und den Menschen zu dienen.

Gehen Sie z.B. viel spazieren, mit den Kindern oder dem Hund? Wir brauchen Sie, um alle drei Monate in einem begrenzten Gebiet die Gemeindebriefe auszuteilen.

Oder haben Sie oder einer Ihrer Angehörigen schon manche Krankheit durchstehen müssen und haben Sie deshalb viel Verständnis für Kranke und ihre Bedürfnisse? Wir brauchen Sie, um im Rahmen unseres Krankenhaus-Besuchsdienstes ein

Raum so herrichten, dass Menschen sich gleich wohl fühlen, wenn sie hereinkommen? Wir brauchen Sie, um die Kirche in Bad Bocklet (als Messnervertretung) oder in Oerlenbach (als regelmäßiger Messner) so für den Gottesdienst vorzubereiten, dass die Gottesdienstbesucher sich willkommen und wohl fühlen.

Oder sind Sie gern mit Kindern zusammen, machen gerne Quatsch oder singen gerne mit ihnen? Ist es Ihnen ein Anliegen, dass Ihre und auch anderer Leute Kinder etwas von Gott hören und eine feste Basis kriegen durch den Glauben an ihn? Wir brauchen Sie, um im sonntäglichen Kindergottesdienst oder in den „Highlights“ KinderKirchenVor-

verbindlich schnuppern kommen, ehe Sie sich für eine Mitarbeit entscheiden. Und wenn Sie jetzt noch nichts gefunden haben, was Ihren Begabungen oder Ihrer Familiensituation entspricht - sprechen Sie uns an, wir haben vielleicht eine Idee, wo genau Sie gebraucht werden.

Denn:

Sie sind gefragt - wir brauchen Sie!

Kontaktadresse für Mitarbeiterfragen:
Pfarrer Norbert Küfeldt,
Tel. (09 71) 9 92 63

Ein Christ ist, wer seine Frau nicht schlägt und keine goldenen Löffel kauft. Oder? Ein Christ ist, wer jeden Sonntag zur Kirche geht und dort das Glaubensbekenntnis mitsprechen kann ohne stecken zu bleiben. Oder?

Was ist ein Christ? Und wer ist „Christus“, nach dem sie sich nennen? Und: Wie kann ich Christ werden und bleiben?

An sieben Abenden, jeweils Donnerstag ab 20.00 Uhr, wollen wir in lockerer Gesprächs-Atmosphäre die wesentlichen Grundfragen des christlichen Glaubens besprechen.

Diese Abende sind gedacht für alle, die sich einmal gründlich **mit dem christlichen Glauben auseinandersetzen** wollen, ganz egal, von welcher Voreinstellung aus. Ob Sie schon lange Christ sind oder ob Sie nur eine unbestimmte Sehnsucht danach haben, dass es doch „mehr“ geben müsste - hier sind Sie herzlich willkommen.

Unbedingt **wichtig ist der Besuch eines solchen Kurses für erwachsene Taufbewerber**. Da die Taufe der Beginn eines verbindlichen Lebens mit Jesus Christus sein soll, ist es notwendig, ihn erst einmal kennenzulernen. Dazu ist hier Gelegenheit.

Wir hoffen, dass man hier auch einen Vorgeschmack darauf bekommt, was christliche Gemeinde sein kann: offener, vertrauensvoller Raum zum Reden und Diskutieren, eine allmählich wachsende Gemeinschaft von Leuten, die wirklich Anteil nehmen aneinander und mehr.

Der erste Abend findet am 9. März statt. Für eine Anmeldung sind wir dankbar, da wir uns dann besser vorbereiten können, sie ist aber keine Vorbedingung.

Informationen und Anmeldung bei
Pfarrer Norbert Küfeldt,
Tel. (09 71) 9 92 63

Christ werden - Christ bleiben

Ein Grundkurs

Zeichen setzen

KirchenVorstandsWahl
2000

Liebe Gemeinde,

die sechsjährige Amtsperiode des Kirchenvorstandes geht im Herbst zu Ende.

Am 22. Oktober ist Kirchenvorstandswahl.

Kirchenvorstandswahlen sind wichtige Stationen im Leben unserer Gemeinde. Sie sind Gelegenheit, Zeichen zu setzen.

- Die Wahlvorbereitungen bieten Anlass, öffentlich Zeichen zu setzen, wofür unsere evangelische Gemeinde an diesem Ort steht.
- Diejenigen von Ihnen, die bereit sind zu kandidieren, setzen ein Zeichen, wofür sie mit Zeit, Kraft und Ansehen stehen.
- Sie alle können am Wahltag Zeichen setzen, wer mit welchen Zielen in den nächsten sechs Jahren unsere Gemeinde leiten soll.

Die wichtigsten Informationen zur Wahl:

Wählen dürfen alle Gemeindeglieder, die am Wahltag 14 Jahre alt und konfirmiert bzw. aufgenommen oder mindestens 16 Jahre alt sind und seit drei Monaten in unserer Kirchengemeinde wohnen.

Wählbar sind Gemeindeglieder ab 18 Jahren.

Bitte, denken Sie mit über geeignete Kandidatinnen und Kandidaten nach. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, Zeichen zu setzen für den evangelischen Glauben, der das Leben bereichert.

Für die Wahl wird vom Kirchenvorstand ein sogenannter Vertrauensausschuss berufen. Er stellt den Wahlvorschlag auf. Alle Gemeindeglieder können dafür Kandidatinnen und Kandidaten benennen.

Briefwahl ist auf Antrag möglich. Über diese und andere Einzelbestimmungen zum Wahlverfahren unterrichten wir Sie auch weiterhin im Gemeindebrief und in den Gottesdiensten. Auskunft erhalten Sie selbstverständlich auch im Pfarramt.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich für unsere Gemeinde Ihr



Pfarrer Hermann Schröter



hinten von links: Waldemar König, Philipp Dieterich, Swetlana Janusch, Georg Kling, Iva Stajanovska, Yvonne James, Helena Braulik, Sven Schmitt, Christine Wan, Benjamin Waltner, Natalia Kopp und Anastasia Liehr

vorne von links: Pauline Woruski, Darja Meier, Anja Stiebik und Walerij Kling



hinten von links: Wladimir Gidt, Inna Schilmann, Viktoria Geiger, Inna Lewitzki, Anna Harwart, Natalija Globetans, Katharina Pasticin, Tatjana Hill, Artur Harwart, Johann Hafner, Wladislaw Wiegandt, Edvard Ensel und Alexander Fenske

vorne von links: Elena Schilmann, Aleksij Ogni und Viktor Wolf

Konfirmandengruppen Udo Sehmisch

Beichtgottesdienst

Samstag, 20. Mai 2000

17.00 Uhr Erlöserkirche

Konfirmationsgottesdienst

Sonntag, 21. Mai 2000

9.30 Uhr Erlöserkirche

Wichtiges aus dem Konfirmationsgottesdienst

Das Glaubensbekenntnis

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden an ihre Taufe erinnert. Jetzt bekennen sie, jede und jeder für sich und alle gemeinsam, vor Gott und der Gemeinde den christlichen Glauben.

Die Konfirmationsfrage

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden hören die Zusage Jesu Christi, dass er sie begleiten und bei ihnen sein woll. Dann werden sie mit folgenden oder anderen Worten gefragt:

Wollt ihr unter Jesu Christus, eurem Herrn, leben, im Glauben an ihn wachsen und als evangelische Christen in seiner Gemeinde bleiben, so spricht: Ja, mit Gottes Hilfe.

Konfirmandengruppen Christine Drini

Beichtgottesdienst

Samstag, 27. Mai 2000
17.00 Uhr Erlöserkirche

Konfirmationsgottesdienst

Sonntag, 28. Mai 2000
9.30 Uhr Erlöserkirche

Der Konfirmationsspruch und -segnen

jede Konfirmandin, jeder Konfirmand erhält ein Wort aus der Bibel. Entweder hat die Pfarrerin, der Pfarrer es für sie persönlich ausgewählt, oder sie haben es sich selbst ausgesucht. Dieses Wort soll sie auf ihrem Lebensweg begleiten. Dann legt die Pfarrerin, der Pfarrer jeder und jedem die Hand auf und segnet sie:

**Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist
gebe dir seine Gnade:**

**Schutz und Schirm vor allem Argen,
Stärke und Hilfe zu allem Guten,
dass du bewahrt werdest im
rechten Glauben.**

Friede sei mit dir. Amen.

Das Abendmahl

Im Abendmahl wird die Gemeinschaft Gottes mit uns und die Gemeinschaft unter uns anschaulich. So bekräftigt es, was in der Konfirmation geschieht; Gott kommt zu uns mit seinem Segen; wir nehmen entgegen, was er schenkt; wir werden hineingenommen in die Gemeinschaft der Gläubigen und empfangen Stärkung auf unserem Weg. Es geht ein eigener Beichtgottesdienst voraus. Er dient der Vorbereitung auf das Abendmahl.



hinten von links: Linda Münk, Markus Vogtmann, Vikarin Britta Müller, Stefan Loose, Carolin Müller, Daniel Osti, Robert Burlack, Konfirmandenmitarbeiterin Indre Fischer, Dominik Schmück und Pfarrerin Christine Drini

vorne von links: Michael Ries, Renate Anschütz und Yvonne Feldmeier

es fehlen: Markus Linnes und Konfirmandenmitarbeiter Gerhard Fleps



hinten von links: Vanessa Matschewski, Julia Matis, ein Gast, Viktor Schmidt, Irina Lening, Kristina Rimpel, Tatjana Stezurenko und Niko Karle

vorne von links: Alla Globetans, André Rollmann, Eugen Chrebtow, Waldemar Beer und Sergej Gidt

es fehlen: Siegfried Melzer, Sergej Schwindt und Waldemar Weiß

Helene Kerbs mußte unsere Gruppe verlassen, weil sie umgezogen ist. Wir wünschen ihr in Schweinfurt einen guten Neuanfang!



Konfirmandengruppen Norbert Küfeldt

Beichtgottesdienst

Samstag, 3. Juni 2000
17.00 Uhr Erlöserkirche

Konfirmationsgottesdienst

Sonntag, 4. Juni 2000
9.30 Uhr Erlöserkirche

von links: Holger Zimmermann, Fabian Kaim, Lilli Miske, Anja Herzberg, Christin Halbig, Sigrid Eckstein, Pfarrer Norbert Küfeldt, Korinna Just und Martina Lotter
es fehlen: Anja Büttner, Patrick Taylor und Christina Wernke



hinten von links: Eva Schenk, Natalia Moor, Eva Plohnke, Alexander Moor, Anna Lutz, Pfarrer Udo Sehmisch, Nicole Weber, Juliane Lippert, Dennis Englert und Susanne Schenk
vorne: Alex Derewjankin
es fehlen: Larissa Loose und Sebastian Reese

Burkardroth

Danke!

Vielen Dank für die schnelle Hilfe! Leider ist unsere langjährige Messnerin nicht mehr da. Freundlicherweise haben sich einige Burkardrother bereit gefunden, dieses Amt im Wechsel zu übernehmen.

Bad Bocklet

Messner-Vertretung gesucht!

Seinen Dienst als Messner versieht Herr Minnich sehr gewissenhaft. Damit auch er einmal frei haben kann, suchen wir dringend eine/n Vertreter/in. Die Aufgaben sind: die Kirche am Sonntag zu heizen, die Kollekte im Gottesdienst einzusammeln, ein wenig für Ordnung zu sorgen in unserer Bockleter Kirche, den Altar zu schmücken ... Es ist nicht sehr aufwendig. Honorar für die Tätigkeit wird selbstverständlich bezahlt. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei Pfarrer Udo Sehmisch, Tel. (09 71) 6 95 25.

Bad Bocklet

Die neue Kirche wird kommen!

Nach Abschluss des Verfahrens hat nun der Markt Bad Bocklet grünes Licht geben können für unseren Kirchenneubau. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, besonders den Besitzern der Grundstücke, auf denen der Neubau entstehen wird. Es wurden bereits 19.848,- DM für den Neubau der Kirche gespendet. Vielen Dank!

Oerlenbach

Gottesdienst:

1. und 3. Sonntag im Monat.
10.00 Uhr Friedenskirche, Siedlungsstraße

Bibelkreis:

2. Mittwoch und letzter Sonntag im Monat. 20.00 Uhr Friedenskirche, Siedlungsstraße, Pfarrer Küfeldt

Hauskreis:

2. Sonntag im Monat, 19.00 Uhr bei Christa Roth, Erlenstraße 12

Jugendstunde:

1. Freitag im Monat,
19.00 Uhr, Friedenskirche, Siedlungsstraße, Christa Roth und Team.

Kinderbibeltag:

(2mal im Jahr)
Samstag, 8. April.
10.00 -15.00 Uhr
Sonntag, 9. April, 10.00 Uhr, Familiengottesdienst, Friedenskirche, Christa Roth, Elisabeth Küfeldt und Team.

Ansprechpartner

Bibelkreis:

Gerhard Großmann

Tel. (0 97 38) 4 46

Kinder-, Jugend- und Hauskreis:

Christa Roth

Sparkasse Oerlenbach oder privat: Tel. (0 97 25) 92 56

weiter

1999 in Zahlen

Wir danken für alle Gaben in den Gottesdiensten (eigene Gemeinde), in Höhe von DM 38.489,-, von DM 19.522,- für BROT FÜR DIE WELT, DM 73.786,- Kirchgeld und für die vielen Einzelspenden, die wir bekommen haben.

Neu in unsere Gemeinde wurden 99 Täuflinge (65 Kinder und 34 Erwachsene) aufgenommen. In der Erlöserkirche wurden 41 Mädchen und 49 Jungen konfirmiert. Das Ja-Wort vor dem Altar gaben sich 20 Brautpaare. Verstorben sind 144 Gemeindeglieder (77 Erd- und 67 Feuerbestattungen). Ihren Austritt aus unserer Kirche haben 50 Personen erklärt. Eingetreten sind 13 Personen.

Taufgottesdienste



Damit Sie die Taufe Ihres Kindes terminlich gut planen können weisen wir auf die folgenden Taufstage in der Erlöserkirche hin:

Samstag 18. März, Samstag 15.

April und Samstag 13. Mai

Sonntag 23. April Osternacht,

Sonntag 24. April (Erwachsene)

und Sonntag 1. Juni

Wir bitten um Verständnis, dass Abweichungen von den genannten Terminen nur in begründeten Fällen möglich sind. Informationen und Anmeldungen im Pfarramt, von Hessing-Straße 4, Tel. (09 71) 27 47.

Einladung zur Osternacht und zum Osterfrühstück

Es hat schon etwas Besonderes, in der Früh aufzustehen, wenn es noch dunkel ist, um schon um 5.30 Uhr in der noch dunklen Kirche zu sein. Eine geheimnisvolle Atmosphäre - nur Umrisse von Menschen und Gegenständen sind zu erkennen. Die Osternacht steht jedes Jahr unter einem anderen Thema. Nach einem meditativen Eingangsteil wird das Osterlicht hereingetragen. Wir zünden auch unsere Kerzen daran, schenken das Osterlicht einander weiter. Langsam wird es hell im Kirchenraum, bis der Ruf erschallt: Christ ist erstanden!

Die Sonne geht auf. Die ersten Strahlen fallen genau durch das Fenster des auferstandenen Christus vorne in der Apsis. Wenn wir dann aus der Kirche kommen, wird es langsam hell. Wir gehen hinüber ins Gemeindehaus, setzen uns an den festlich gedeckten Tisch zum Osterfrühstück. Es ist wunderschön, so Ostern zu erleben!

Darum herzliche Einladung **am Ostersonntag zur Osternacht** um 5.30 Uhr in der Erlöserkirche und **zum Osterfrühstück** ab 7.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus anschließend **Kindergottesdienst** und **festlicher Ostergottesdienst** in der Erlöserkirche um 9.30 Uhr Feiern Sie mit!

Eine Anmeldung zum Osterfrühstück ist nicht erforderlich. Wer im Vorbereitungsteam für die Osternacht mit dabei sein möchte, wende sich bitte an Christine Drini, Tel. (09 71) 39 91.

tizen aus Stadt und Land

s Stadt und Land



Ökumenischer Familienausflug an Christi Himmelfahrt

Weil es letztes Jahr so schön war, starten wir dieses Jahr wieder! Wir wandern gemeinsam in Richtung Euerdorf zu einem wunderschönen Platz an der Saale. Nach einer kleinen ökumenischen Andacht im Grünen wird gegrillt und gegessen. Dann gibt es Spiele auf der grünen Wiese.

Wir treffen uns nach dem Gottesdienst um 11.00 Uhr vor der Erlöserkirche. Bitte Teller, Besteck und etwas zum Grillen oder einen Salat mitbringen sowie Bälle, Spiele, etc.! Schwere Sachen können wir in die Autos laden, die Getränke und Grills vorausfahren.

Die Tour ist übrigens auch für Kinderwagen geeignet und nicht zu lang, so dass Sie als Familie mit Kleinkindern auch mitgehen können!

Weitere Informationen bei Pfarrerin Drini, Tel. (09 71) 39 91 oder Frau Brath, Tel. (09 71) 42 35

Die **Ausstellung „Terra - Land“** können Sie ab 1. April im Kleinen Haus in Bad Kissingen bewundern. Der berühmte Fotograf Sebastião Salgado hat das Leben der Landlosen in Brasilien in eindrücklichen Fotografien eingefangen. Es sind Bilder von Leid und Hoffnung, von Kampf und Spiritualität und von großer Menschlichkeit.

Außerdem findet im Zusammenhang mit der Ausstellung ein **Diavortrag** in unserer Gemeinde statt: Wolfgang und Kirsten Hofmann sowie Christine Drini, die zur Reisegruppe des Dekanats gehörten, werden über unsere Eindrücke von der Reise zu unseren Partnergemeinden in Rio de Janeiro und das Land Brasilien berichten. Der Abend findet am 29. März um 19.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus Salinenstraße 2 in Bad Kissingen statt. Herzliche Einladung! Der Eintritt ist frei.

Kleine-Welt-Laden

von-Hessing-Straße 10

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr

Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

Der Eine-Welt-Verein Bad Kissingen ist der Betriebsinhaber des Ladens. Alle Mitglieder des gemeinnützigen Vereins arbeiten ehrenamtlich. Die Waren unterliegen einer regelmäßigen Kontrolle, damit sie das Gütesiegel TRANSFAIR tragen dürfen.

Frühjahrssammlung der Diakonie

Das Diakonische Werk Bayern führt vom 13. bis 19. März eine Hausammlung und vom 17. bis 19. März eine Straßensammlung durch. Das Motto der Frühjahrssammlung lautet: **„Gemeinsam für die Zukunft der Kinder“**.

Helfen Sie durch Ihre Spende, dass möglichst viel Geld zusammenkommt oder sammeln Sie am Besten selber mit. Informationen dazu im Evangelischen Pfarramt, von-Hessing-Straße 4, bei Diakon Lieb, Tel. (09 71) 78 53 00 16 oder 27 47.



Gemeindehaus Salinenstraße 2

Musik

Blockflötenkreis
(Christa Maria Reinhardt)
dienstags, 17.30 Uhr

Chor der Erlöserkirche
(Jörg Wöltche)
montags, 20.00 Uhr

Gospelchor „Die KisSingers“
(Jörg Wöltche)
mittwochs, 19.30 Uhr

Kammerorchester
(Jörg Wöltche)
dienstags, 20.00 Uhr

Kinder und Jugendliche

Jugendgruppe „No Name“
(Sehmisch/Müller)
freitags, 15.00 Uhr

Junge Erwachsene
„Jesus-House-Kreis“
(Norbert Küfeldt)
freitags, 18.00 Uhr,
Salinenstraße 4 c

Kindergottesdienstvorbereitung
(Christine Drini/Elisabeth Küfeldt)
dienstags, 17.30 Uhr

Spielgruppe Mutter und Kind
(Schachenmayer-Wiesend)
dienstags, 9.30 Uhr
freitags, 9.30 Uhr

Erwachsene

Bibelstunde der Landeskirchenlichen
Gemeinschaft
donnerstags, 20.00 Uhr

Deutscher Evangelischer Frauenbund
2. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr

Frauengruppe „Füreinander“
(Brigitte Ludwig)
1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr

Frauenmissionsgebetskreis
(Wiltrud Münderlein)
3. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr

Helferinnenkreis
(Fritz Lieb)
1. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr

Krankenhausbesucherdienst-Team
(Udo Sehmisch)
4. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr
Pfarramt, von-Hessing-Straße 4

Seniorenachmittag
(Fritz Lieb und Helferinnen)
3. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr

Spiele-Treff für Senioren
(Fritz Lieb)
dienstags, 14.30 Uhr

Haus der Begegnung Salinenstraße 4 a

Diakonie

Aussiedlerbegegnungsgruppe
(Margrit Höhn)
1. Montag im Monat, 19.00 Uhr

Kleiderkammer für Aussiedler
(Fichtner/Mil)
1. u. 3. Dienstag im Monat, 15.00 Uhr

Projektgruppe „Aussiedlerarbeit“
(Margrit Höhn)
nach Vereinbarung

Sprechstunde der Gemein-
deschwester
dienstags, 15.00 - 16.00 Uhr

Erwachsene

Töpfern für Erwachsene
(Margrit Zimmermann)
2 x im Monat dienstags, 14.30 Uhr

Selbsthilfegruppe für Frauen nach
Krebserkrankung
(Dr. Lisa Groth)
mittwochs, 16.00 Uhr

Die weltweite ökumenische Dimension - des neuen Jahrtausends

Die Hoffnungen auf entscheidende Fortschritte im ökumenischen Bereich werden sich auch im „Heiligen Jahr 2000“ wahrscheinlich nicht im ersehnten Maß erfüllen lassen. Dennoch sind am Ende des ausklingenden Jahrtausends manche Verwerfungen eingeebnet worden. Doch wo gibt es weitere Annäherungen? Welche Rolle könnten und sollten angesichts der Globalisierung unseres Handelns und Denkens die weltweiten Organisationen der Christenheit, wie etwa der - Lutherische Weltbund - spielen und wo sind die Grenzen? Der Referent wird zu diesen Fragen als Vorstandsmitglied des Lutherischen Weltbundes Stellung nehmen.

**Prof. Dr. Joachim Track,
Neuendettelsau**

Moderation:

Pfarrer Hermann Schröter

**Donnerstag 17. Februar 2000
20.00 Uhr
im Rossini-Saal Regentenbau**

Erwartungen und Umbrüche bei Zeitenwenden in der Kirchengeschichte

Obwohl kein Mensch genau weiß, was Zeit ist, geht von den runden Zahlen der Geschichte nach wie vor eine eigenartige Faszination aus. Vor der ersten Jahrtausendwende, so meinen nicht wenige auch heute, habe eine von Katastrophen begleitete Furcht- und Schreckenszeit geherrscht, in der man den baldigen Weltuntergang erwartete. Aber davon berichten die zeitgenössischen Quellen nichts. Dennoch scheint das moderne Bewusstsein am Ende des 20. Jahrhunderts einer Sichtweise zugänglich, in der unterschiedliche, aus den Erfahrungen unserer Zeit stammende Apokalypseerwartungen herrschen.

**Prof. Dr. Wolfgang Sommer,
Neuendettelsau**

Moderation:

Pfarrer Hermann Schröter

**Mittwoch 22. März 2000
20.00 Uhr
im Kath. Pfarrzentrum,
Hartmannstraße 4**



Es ist unser Wunsch, dass diese Vortragsreihe dazu beiträgt, das Jahr 2000 zu einer Station gestärkter ökumenischer Gemeinschaft werden zu lassen, einer Gemeinschaft, die aus den Quellen eines gemeinsamen Gotteslobes und Christus-erzeugnisses lebt.

Für die Evang. Gemeinde

Hermann Schröter

Für die Kath. Gemeinde

Askar Pfleger

Apocalypse now - die Jahrtausendwende erzeugt Endzeitvorstellungen

Jahrhundert - oder erst recht Jahrtausendwenden bringen leicht einen Hauch endzeitlicher Stimmung auf.

Sehr ähnlich war die Situation auch am Vorabend der Reformation. Vorstellungen vom Weltende haben sich in dieser Zeit besonders deutlich in Bildern der Kunst niedergeschlagen. An einer Reihe von Beispielen sollen diese Vorstellungen mit Bildern unserer Zeit konfrontiert werden.

Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert, Frensdorf

Moderation:

Pfarrer Oskar Pflüger

**Donnerstag 13. April 2000
20.00 Uhr**

**im Kath. Pfarrzentrum,
Hartmannstraße 4**

Eine Zeit in der Zeit. Entstehung und Entwicklung der christl. Zeitrechnung

Sich in der Zeit zu orientieren, ist ein menschliches Urbedürfnis. Wir zählen die Zeit von Christi Geburt aus nach vorwärts und rückwärts. Diese Zeitrechnung erscheint uns als das Selbstverständlichste der Welt. Dass das nicht immer so war, zeigt Prof. Dr. Maier in seinem Referat. Eine kritische Diagnose der Zeit in kulturgeschichtlicher Sicht, aber auch Gegenentwürfe zum christlichen Zeitverständnis sind Themen dieses Abends, in dem sich existenzielle, politische und religiöse Motive unserer Kultur verdichten.

Prof. Dr. Hans Maier, München

Moderation:

Pfarrer Oskar Pflüger

Pfarrer Hermann Schröter

Donnerstag 4. Mai 2000

20.00 Uhr

im Rossini-Saal Regentebau

„Wenn er aber kommt“? Christliche Erwartungen an die Zukunft

Das apokalyptische Daseinsverständnis steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Was versteht man grundsätzlich darunter? Wie reagieren Apokalyptiker auf die Fragen ihrer Zeit und wie bearbeiten sie die Bereiche „Angst und Hoffnung“. Daraus wird erschlossen, wie gerade in der Offenbarung des Johannes die Sehnsucht nach Reinheit und nach Neuschöpfung ein wesentliches Element der christlichen Apokalypse darstellt, im Gegenüber zum Judentum mit der Hoffnung auf die Wiedereinsetzung der Thora.

Prof. Dr. Wolfgang Stegemann, Neuendettelsau

Moderation:

Pfarrer Hermann Schröter

Mittwoch 10. Mai 2000

20.00 Uhr

im Rossini-Saal Regentebau

weiter

Das Christentum im Dritten Jahrtausend

Vielerorts im Kirchenraum „regiert“ der von Nietzsche beschworene „Geist der Schwere“ mit seinen Folgeerscheinungen: Verunsicherung, Verdrossenheit, Resignation und Angst. Ist es die Reise in das immer tiefere Dunkel der Gottesnacht, oder müssen sich unsere Augen nur erst an das Licht gewöhnen, das der Glaube in dieses Dunkel wirft? Der Referent wendet sich unermüdlichen Formen heutiger Glaubensnot zu und antwortet auf die aktuellen Glaubenserwartungen. Dabei eröffnet er Perspektiven, die dem Überleben des Christenglauben im kommenden Jahrtausend gewidmet sind.

Prof. Dr. Dr. Eugen Biser,
München

Moderation:
Pfarrer Oskar Pflüger

Montag 17. Juli 2000
20.00 Uhr
im Kath. Pfarrzentrum,
Hartmannstraße 4

Zwischen Millenium und neuem Zeitalter - Endzeitvorstellungen in esoterischen Weltanschauungen

Esoterische Weltanschauungen eröffnen sich starker Beliebtheit. Sie bilden ein Kontrastprogramm zu traditionell christlichen Vorstellungen über Sinn und Ziel der Welt und der Menschen. Doch gleichzeitig sind sie „trotz mancher Anknüpfungen an fremde Religionen“ selbst Teil der abendländischen Kulturgeschichte. Warum sind sie gegenwärtig so interessant? Wohin wird sich die Kulturgeschichte weiter entwickeln? Entsteht eine neue Religion, ein neues Zeitalter? Was geschieht dabei mit den christlichen Vorstellungen von Zeit und Ewigkeit? Der Vortrag bietet einen religionswissenschaftlichen Zugang zu diesem Thema.

Prof. Dr. Christoph Bochinger,
Bayreuth

Moderation:
Pfarrer Oskar Pflüger

Donnerstag 5. Oktober 2000
20.00 Uhr
im Kath. Pfarrzentrum,
Hartmannstraße 4

Dein ist das Reich in Ewigkeit? Religiöse Zeitalterlehren als Anfrage an die Theologie

Zu Beginn der Jahrtausendwende empfinden normale Zeitgenossen beides; eine heimliche Aufgeregtheit und zugleich gelangweiltes Desinteresse. Diese Spannung ist bedingt durch die besondere Struktur menschlicher Zeit und Welterfahrung. Der Referent wird auf dem Weg über die Darstellung der unterschiedlichen Zeitalterslehren von Hinduismus, Islam und New Age versuchen, die menschliche Zeiterfahrung zu konkretisieren, die spezifisch abendländische Denktradition herauszuarbeiten und daraus Einsichten angesichts der kommenden Jahrtausendwende zu gewinnen.

Prof. Dr. Dieter Becker,
Neuendettelsau

Moderation:
Pfarrer Hermann Schröter

Mittwoch 25. Oktober 2000
Weißer Saal
im Regentenbau

Bad Kissingen / Gemeindehaus

12. März	9.30 Uhr
Kindergottesdienst	
19. März	9.30 Uhr
Kindergottesdienst	
26. März	9.30 Uhr
Kindergottesdienst	
2. April	9.30 Uhr
Kindergottesdienst	
9. April	9.30 Uhr
Kindergottesdienst	
16. April	9.30 Uhr
Kindergottesdienst	
23. April Ostern	9.30 Uhr
Kindergottesdienst	
7. Mai	9.30 Uhr
Kindergottesdienst	
14. Mai	9.30 Uhr
Kindergottesdienst	
21. Mai	9.30 Uhr
Kindergottesdienst	
28. Mai	9.30 Uhr
Kindergottesdienst	
4. Juni	9.30 Uhr
Kinderkirchenvormittag	

Bad Kissingen / Erlöserkirche

4. März	19.00 Uhr
Gottesdienst (Schröter)	
5. März	9.30 Uhr
Einführungsgottesdienst (Schröter)	
11. März	19.00 Uhr
Gottesdienst (Drini)	
12. März	9.30 Uhr
Gottesdienst (Drini) anschl. Abendmahl	
	19.00 Uhr
	Taizé-Gebet
18. März	19.00 Uhr
Gottesdienst (Müller)	

19. März	9.30 Uhr
Gottesdienst (Müller) anschl. Beichte und Abendmahl	
	19.00 Uhr
	Taizé-Gebet
25. März	19.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Schröter)	
26. März	9.30 Uhr
Gottesdienst (Schröter)	
	19.00 Uhr
	Taizé-Gebet
1. April	19.30 Uhr
Gospelkonzert kein Gottesdienst	
2. April	9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Küfeldt)	
	19.00 Uhr
	Taizé-Gebet
8. April	19.00 Uhr
Gottesdienst (Drini)	
9. April	9.30 Uhr
Gottesdienst (Drini) anschl. Abendmahl	
	19.00 Uhr
	Taizé-Gebet
15. April	19.00 Uhr
Gottesdienst (Ott)	
16. April	9.30 Uhr
Gottesdienst (Ott) anschl. Beichte und Abendmahl	
	19.00 Uhr
	Taizé-Gebet
20. April Gründonnerstag	19.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Sehmisch)	
21. April Karfreitag	9.30 Uhr
Gottesdienst, anschl. Abendmahl (Schröter)	
	15.00 Uhr
	Liturg. Feier zum Gedächtnis des Todes Jesu; kein Abendmahl (Drini)
22. April	kein Abendgottesdienst
23. April Ostern	5.30 Uhr
Feier der Osternacht mit Hl. Abendmahl (Drini)	
	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Weingärtler)	

24. April	9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
29. April	19.00 Uhr
Gottesdienst (Sehmisch)	
30. April	9.30 Uhr
Gottesdienst (Sehmisch)	
6. Mai	19.00 Uhr
Gottesdienst (Matthies)	
7. Mai	9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Matthies)	
13. Mai	19.00 Uhr
Gottesdienst (Schröter)	
14. Mai	9.30 Uhr
Gottesdienst (Schröter) anschl. Abendmahl	
20. Mai	17.00 Uhr
Konfirmandenbeichte (Sehmisch)	
21. Mai	9.30 Uhr
Konfirmations-Gottesdienst mit Abendmahl (Sehmisch)	
27. Mai	17.00 Uhr
Konfirmandenbeichte (Drini)	
28. Mai	9.30 Uhr
Konfirmations-Gottesdienst mit Abendmahl (Drini)	

Bad Kissingen / Katharinenstift

4. März	15.30 Uhr
Gottesdienst (Schröter)	
1. April	15.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
23. April	10.00 Uhr
Gottesdienst (Drini)	
6. Mai	15.30 Uhr
Gottesdienst (Matthies)	

weiter

Gottesdienste

Bad Kissingen/Parkwohnstift

12. März	10.45 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
26. März	10.45 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Blankenburg)	
9. April	10.45 Uhr
Gottesdienst (Lieb)	
23. April Ostern	10.45 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Roth)	
14. Mai	10.45 Uhr
Gottesdienst (Lieb)	
28. Mai	10.45 Uhr
Gottesdienst (Sehmisch)	

Bad Bocklet

5. März	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Sehmisch)	
12. März	9.30 Uhr
Gottesdienst (Müller)	
19. März	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Blankenburg)	
26. März	9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
2. April	9.30 Uhr
Gottesdienst (Riedel)	
9. April	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Roth)	
16. April	9.30 Uhr
Gottesdienst (Sehmisch)	
21. April Karfreitag	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Sehmisch)	
23. April Ostern	9.30 Uhr
Gottesdienst (Schröter)	
30. April	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Blankenburg)	
7. Mai	9.30 Uhr
Gottesdienst (Riedel)	

14. Mai	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Sehmisch)	
21. Mai	9.30 Uhr
Gottesdienst (Schröter/Müller)	
28. Mai	9.30 Uhr
Gottesdienst (Großmann)	

Burkardroth

19. März	9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
16. April	9.30 Uhr
Gottesdienst (Drini)	
21. April Karfreitag	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Roth)	
23. April Ostern	9.30 Uhr
Gottesdienst (Sehmisch)	
21. Mai	9.30 Uhr
Gottesdienst (Drini)	

Euerdorf

12. März	9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
9. April	9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
21. April Karfreitag	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Küfeldt)	
23. April Ostern	9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
14. Mai	9.30 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)	

Nüdlingen

19. März	11.00 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
16. April	11.00 Uhr
Gottesdienst (Drini)	
21. April Karfreitag	15.00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Roth)	

23. April Ostern	11.00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Blankenburg)	
21. Mai	11.00 Uhr
Gottesdienst (Drini)	

Oerlenbach

5. März	10.00 Uhr
Gottesdienst (Großmann)	
19. März	10.00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Küfeldt)	
2. April	10.00 Uhr
Gottesdienst (Sehmisch)	
9. April	10.00 Uhr
Familiengottesdienst	
16. April	10.00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Roth)	
21. April Karfreitag	10.00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Müller)	
23. April Ostern	10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
7. Mai	10.00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Schröter)	
21. Mai	10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	

Steinach

12. März	11.00 Uhr
Gottesdienst (Müller)	
9. April	11.00 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
21. April Karfreitag	11.00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl (Sehmisch)	
14. Mai	11.00 Uhr
Gottesdienst (Sehmisch)	

Kirchenmusik 2000

250. Todestag Johann Sebastian Bach

Herzlich willkommen

Ihre Ev.-luth. Erlöserkirche bietet ein reichhaltiges Programm an Kirchenmusik. Einen ausführlichen Überblick finden Sie im Jahreskalender, der Mitte März erscheint.

März

Sonntag 26. März, (Oculi)
9.30 Uhr

Bach-Kantate im Gottesdienst. „Widerstehe doch der Sünde“, Kantate BWV 54 für Alt-Solo und Streichorchester.

April

Samstag 1. April, 19.30 Uhr
Gospel-Konzert „Die Kissingers“ (PG B)

Ostermontag 24. April,
19.30 Uhr
Cembalokonzert, Maria Bräutigam, Leipzig. (PG B)

Donnerstag 27. April,
19.30 Uhr
Gitarrenkonzert: Bachs Lautenwerke auf Gitarre übertragen, Reinhold Zalewski. (PG B)

Mai

Sonntag 14. Mai, (Jubilaeum)
9.30 Uhr
J. S. Bach, Oster-Oratorium, für Soli, Chor und Orchester.

Sonntag 14. Mai, 17.00 Uhr
Konzert Kinder-Musizieren
Die Musik-Gruppen der Anton-Kliegl Grundschule.

Freitag 19. Mai, 20.00 Uhr
Oberton-Konzert, Reinhard Schimelpfeng, Bremen. (PG C)

Samstag 20. Mai, 14.30 - 16.30 Uhr
Oberton-Workshop. Anmeldung erforderlich. Anmeldebogen erhältlich.

Donnerstag 25. Mai, 19.30 Uhr
Kurtheater: Camille Saint-Saëns, Karneval der Tiere.

Juni

Freitag 23. Juni, 22.30 Uhr
Late Night Concert. Brenda Jackson mit Ensemble - Spiritual, Gospel, Jazz (PG F)



Sonntag 25. Juni, 9.30 Uhr
J. Haydn, Nelson-Messe, für Soli, Chor und Orchester. Chor der Erlöserkirche, Kammerphilharmonie Augsburg. Gottesdienstgestaltung Prof. Dr. M. Nicol, Pfarrer H. Schröter, Kantor J. Wöltche

Preisgruppen (PG):

A: 10,- (Ermäßigt: 7,-; Familien 25,-)
B: 15,- (Ermäßigt: 10,-; Familien 35,-)
C: 20,- (Ermäßigt: 15,-; Familien 45,-)
F: 40,- (Ermäßigt: 20,-)

Familienkarten nur an der Abendkasse erhältlich.

Vorverkauf in der Regel im Alten Rathaus und in der Kurverwaltung.

Juli

Freitag 21. Juli, 19.30 Uhr
Blue Lake Youth Symphony Orchestra, Paganini, Tschaikowsky... (PG B)

Samstag 22. Juli, 20.00 Uhr
Serenade am Feuertürmle Kammerorchester Bad Kissingen

August

Montag 14. August, 19.30 Uhr
Orgelkonzerte des Kurkantors Prof. Wolfgang Dallmann, Heidelberg (PG A)

Montag 21. August, 19.30 Uhr
Orgelkonzerte des Kurkantors Prof. Wolfgang Dallmann, Heidelberg (PG A)

Montag 28. August, 19.30 Uhr
Orgelkonzerte des Kurkantors Prof. Wolfgang Dallmann, Heidelberg (PG A)

September

Donnerstag 28. September,
19.30 Uhr
Die New York Gospel Singers

Proben:

Montags „Chor der Erlöserkirche“
Dienstags Großer Flötenkreis
Dienstags Kammerorchester
Mittwochs Gospel-Projekt „Die Kissingers“ im Gemeindehaus, Salinenstraße 2.

Wir freuen uns über neue Teilnehmer!

weiter

Liebe Freunde der Kirchenmusik,

auf einige Ereignisse im ersten Halbjahr möchte ich Sie besonders hinweisen und einladen:

Zunächst gedenken wir Johann Sebastian Bachs 250.sten Todestag mit einer **ersten Konzertreihe Bach 2000**, die mit einer klein besetzten **Solo-Kantate** zur Fastenzeit beginnt und über ein **Cembalo-** und ein **Gitarrenkonzert** mit dem festlich instrumentierten **Oster-Oratorium** endet.

Ganz neue Klang-Erfahrungen können Sie mit „**Oberton-Musik**“ machen. In einem Oberton-Konzert von Reinhard Schimmelpfeng aus Bremen erwartet Sie ein Klang-erlebnis ganz besonderer Art. Die Kompositionen, Improvisationen entfalten die facettenreiche Klangwelt der Obertöne. Ein ungewöhnliches Instrumentarium verbindet sich mit Gesang.

Chinesischer Symphonic-Gong, slowakische Obertonflöte „Fujara“, 16-saitige Oberton-Cantele, indische Tambura, Digeridoo der australi-



schen Ureinwohner - alle diese Instrumente künden im Zusammenhang mit der menschlichen Stimme von klarer Schönheit, ursprünglicher Kraft und innerer Tiefe der Obertöne.

Die Meditation führt uns an eine alte Tradition zurück, von den Klang-gebeten tibetischer Mönche bis zum gregorianischen Choral des Mittelalters.

Zum **Oberton-Workshop** am darauffolgenden Tag erscheint ein Anmeldebogen im Jahreskalender „Kirchenmusik“. Er ist ab Mitte März erhältlich, Mitglieder und Förderer im „Freundeskreis Kirchenmusik“ erhalten ihn direkt zugesandt.

Der **Chor der Erlöserkirche** probt an Haydns „Nelson-Messe“ und an Bachs „Magnificat“. Herzliche Einladung an Sangesfreudige, bei uns mitzusingen. Herzlichen Dank an dieser Stelle auch allen Gästen, die uns übere mehrere Wochen und Monate hinweg unterstützt haben. Mancher kann sich nicht für eine regelmäßige Zeit „verpflichten“ -

auch Gastsänger/innen für eine begrenzte Zeit sind uns willkommen.

Das **Kammerorchester** studiert Bachs Oster-Oratorium und seine erste ganze Streichersinfonie (von Felix Mendelssohn-Bartholdy) ein. Auch eine Serenade „open air“ wird vorbereitet. Fortgeschrittene Streicher kommen immer wieder neu bei uns hinzu.

Das Gospel-Projekt "**Die KisSingers**" ist für neue interessierte Sängerinnen und Sänger geöffnet am Mittwoch 5. und 12. April. Im Konzert sind wir wieder am 1. April in unserer Erlöserkirche zu hören.

Herzlich willkommen
Ihr

Jörg Wöltche

Jörg Wöltche



Durch das Jahr, durch das Leben

Sie verbringen den Nachmittag auch einmal gerne ausserhalb Ihrer Wohnung? Sie sind herzlich zu folgenden Veranstaltungen im Evangelischen Gemeindehaus, Salinenstraße 2, eingeladen:

16. März, 10.00 - 16.30 Uhr

„Unser Leben sei ein Fest“

30 Jahre Seniorenkreis

23. März, 14.30 Uhr

„Christi Leib für dich gegeben“

Abendmahlsfeier

13. April, 14.30 Uhr

„Auferstanden von den Toten“

Seniorenachmittag

27. April, 13.30 Uhr

Frühlingsfahrt nach Seifferts

18. Mai, 14.30 Uhr

„Mundart im Bad Kissinger Landkreis“

Seniorenachmittag

29. Mai - 4. Juni

Freizeit

in Freudenstadt/Schwarzwald

Anmeldung im Pfarramt

Das wünschen wir Ihnen

Mögen sich die Wege
vor Ihren Füßen ebnen,
mögen Sie den Wind
im Rücken haben,
möge die Sonne warm
Ihr Gesicht bescheinen,
möge Gott seine schützende
Hand über Sie halten.

Mögen Sie in Ihrem Herzen
dankbar die kostbaren
Erinnerungen der guten
Dinge in Ihrem Leben bewahren.

Das wünschen wir Ihnen,
dass jede Gottesgabe
in Ihnen wachse und
Ihnen helfe, die Herzen
jener froh zu machen,
die Sie lieben.

Möge freundlicher Sinn
in ihren Augen glänzen,
anmutig und edel wie die Sonne,
die, aus den Nebeln steigend,
die ruhige See wärmt.

Gottes Macht halte Sie aufrecht,
Gottes Auge schaue auf Sie,
Gottes Ohr höre Sie,
Gottes Wort spreche für Sie,
Gottes Hand schütze Sie.

Altirischer Segensspruch

Lesevorschlag:

Friedrich Haarhaus

Zeit wird

zum Geschenk

Echter Verlag,

Würzburg 1999

100 Seiten, DM 24,80

Die zahlreichen Gebete und biblischen Textstellen sind nicht für ein rasches, informatives Durchblättern bestimmt, sondern wollen dem anschauenden Vertiefen des Gelesenen dienen. Der Autor, selbst Senior, kann auf eine reiche Erfahrung als Seelsorger zurückblicken. Im Bemühen, Wesentliches des Älterwerdens ins Wort zu bringen, wurde in sechs Kapiteln das Alter und Altern in seiner Besonderheit, in seinen Sorgen und Nöten, aber auch in seinen beglückenden Momenten des Alltags geistlich durchleuchtet.

Jedes einzelne Gebet macht das Buch zu einem kostbaren Geschenk - für die älteren Menschen selbst, aber auch für diejenigen, die sich älter werdender und alt gewordener Menschen annehmen. Es ist ein Gebet-Buch, auf das viele gewartet haben, das viele bereichern wird.

„SENIOR“

Weltgebetstag

Herzlich laden wir ein zum ökumenischen Gottesdienst am Weltgebetstag

Freitag, 3. März 2000, um 19.00 Uhr in die Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen und zum anschließenden Zusammensein im Evangelischen Gemeindehaus, Salinenstraße 2

Weltgebetstag im Jahr 2000: Frauen in mehr als 170 Ländern der Erde werden sich dem Ruf anschließen: „**Junge Frau, steh auf!**“ Der Gottesdienst mit diesem mitreißenden Motto kommt aus Indonesien, von überwiegend jungen Frauen erarbeitet. Er möchte auch bei uns die jungen Frauen für den Weltgebetstag begeistern und gewinnen.

Indonesien am Scheideweg

Indonesien, ein riesiges Inselreich - 19.000 oder mehr Inseln - besteht aus „Land und Wasser“, wie es sich selbst nennt, mit 240 Millionen Einwohnern, die mindestens 300 verschiedene Sprachen sprechen und zu ebenso vielen Völkern gehören.

Die alle verbindende Landessprache Bahasa Indonesia muss als Zweitsprache in der Schule erst erlernt werden. Indonesien ist überwiegend moslemisch (87%). Außer Christen (9%) leben auch Hindus und Buddhisten in **einigen Regionen**. Über religiöse Themen wird viel und gern gesprochen - Glaube gehört zum indonesischen Selbstverständnis, war sogar bis zum Ende der Suharto-Zeit Staatsbürgerpflicht. Was nun kommen wird, ist in jeder Hinsicht ungewiss. So wie dieses **riesige Inselreich** geologisch instabil ist und viele aktive und schlummernde Vulkane hat, so ist es auch politisch voller Spannungen und Unruhe. In den letzten Jahren hat eine katastrophale **Wirtschaftskrise** viele Menschen ins Elend gestürzt. Nach dem Rücktritt des korrupten Diktators Suharto 1998 beginnt hoffentlich ein Aufbruch zu demokratischen Verhältnissen. Eine erste Bewährungsprobe ist der Umgang mit Osttimor, das Jahrzehnte annektiert und unterdrückt war und sich nun von Indonesien lösen will.

Wie geht's weiter?

Bei aller Ungewissheit, wie es in Indonesien weitergeht, soll in

den Augen der meisten (Männer) eines stabil bleiben: die Stellung der Frauen im Gefüge der Familie und Gesellschaft. Frauen sind in Indonesien geringer angesehen als Männer. „Männer sind König, Herr und Haupt der Familie“, schreiben die Christinnen aus Indonesien. Frauen sind nach Meinung vieler Männer nur zum Kinderkriegen gut. Auch in den Kirchen ist dieses eingeschränkte **Frauenbild** noch nicht überwunden. Die Weltgebetstagsfrauen halten aber in Gottes Namen dagegen und berufen sich auf Jesu Ruf. „Talitha kumi! Junges Mädchen, junge Frau, steh auf und lebe!“ Steh auf aus todbringenden Traditionen, aus lähmenden Gewohnheiten, aus Fesseln der Armut und Unmündigkeit. Steh auf für das Leben! Weltweit werden viele Frauen in die Gebete der indonesischen Christinnen einstimmen können.

Renate Kirsch



Treff junger Erwachsener und Familien

So umständlich wie der Arbeitstitel sollen die Treffen dieser neu zu gründenden Gruppe nicht werden. Ganz im Gegenteil. Gedacht ist an einen Zusammenschluss von Leuten zwischen 25 und 40 (naja, so ganz genau nehmen wir's da nicht), die **Interesse an guter Gemeinschaft** und Kaffeetrinken, an Singen und Reden, an Gott und der Welt haben.

Neben viel Zeit zum Austausch miteinander soll auch Zeit sein, um nachzudenken über den Glauben an

Gott, darüber, was es mit Jesus eigentlich auf sich hat und ob die ganze Sache überhaupt einen Bezug zum realen Leben hat.

Hier ist Platz, um den Frust über die Kirche, die kritischen Fragen an die Bibel und die enttäuschenden Erfahrungen mit Christen auszusprechen, zu diskutieren und (vielleicht) loszuwerden. Und hier ist auch Gelegenheit, ganz andere, fröhlichere, bodennahe, positive Erfahrungen mit dem Glauben zu machen.

Die Kinder haben bei Bedarf ein eigenes Programm.

Nähere Informationen bei Pfarrer Norbert Küfeldt, Tel. (09 71) 9 92 63

An alle Neuzugezogenen in unserer Kirchengemeinde

Durch Ihren Wohnungswechsel sind Sie Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde, Erlöserkirche Bad Kissingen geworden. Auf diesem Wege dürfen wir Sie im Namen der Kirchengemeinde herzlich willkommen heißen und Ihnen in Ihrer neuen Wohnung und Umgebung alles erdenklich Gute und Gottes Segen wünschen.

Sicherlich wird es einiger Zeit bedürfen, bis Sie sich bei uns richtig „zu Hause“ fühlen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns in unserer Kirchen und im Gemeinde-

haus zu den Gottesdiensten, Konzerten und Veranstaltungen, besuchen. Ein „offenes Ohr“ haben wir für Sie und Ihre Wünsche, wenn Sie uns ansprechen.

Zusammensein in der christlichen Gemeinschaft möchte uns alle reicher machen und uns gemeinsam helfen, als Christen in dieser Kirchengemeinde und in der Stadt Bad Kissingen zu leben.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihre Kirchengemeinde

Selten, aber doch immer mal wieder höre ich in der Gemeinde Stimmen: Warum eigentlich Krabbelgottesdienst? Was soll eigentlich ein Gottesdienst für so kleine Kinder? Die können doch noch nicht verstehen, was ein Gottesdienst ist! So ein Gewusel und Geschrei gehört nicht in die Kirche! Und manchmal spüre ich dahinter die Aussage: „Lassen Sie doch die Spielchen, Frau Pfarrerin, konzentrieren Sie sich doch auf das Eigentliche!“

Das Eigentliche - das wären dann nur noch Familien ohne Kinder oder ältere Menschen, deren Kinder schon aus dem Haus sind. Familien mit kleinen Kindern schließt das vom Gottesdienst aus. Welche Mutter fürchtet nicht, dass das Kind nicht durchhält, zu schreien oder herumzulaufen anfängt? Welche Mutter fürchtet nicht die ärgerlichen Blicke der Gottesdienstbesucher, die sich in ihrer Andacht gestört fühlen? Bleibt nur die Alternative: zu Hause bleiben und gar nicht in den Gottesdienst gehen.

Tatsächlich ist der Gottesdienst ein **Ort der Andacht**, der Ruhe, der Besinnung. Und die Menschen, die dorthin kommen, sollen sie auch finden. Aber die Lösung kann nicht sein, dass wir alle Familien vom Gottesdienst ausschließen. Spätestens seit der Synode von Rosenheim bemüht sich unsere Landeskirche darum, die Gemeinden und ihre Angebote kinder- und familienfreundlicher zu gestalten. Schließlich sind diese Menschen die Kirche von morgen! Wir können es uns gar nicht leisten, sie abzuweisen! Natürlich wollen wir die Kinder und ihre Familien nicht in den Hauptgottesdienst stecken. Da würde niemand glücklich damit - weder die Menschen, die Ruhe und Andacht suchen noch die Familien. Aber wir müssen auch für sie Gottesdienste anbieten. Auch sie gehören zur Gemeinde, sind ein wichtiger Teil von ihr.

Für mich ist die Frage nach dem Krabbelgottesdienst auch eine theologische.

Die Bibel erzählt, wie Jesus gerade die **Kinder in den Mittelpunkt** stellt: Als ein paar Frauen mit ihren Kindern zu Jesus wollen, stellen sich die Jünger in den Weg und weisen sie zurück: Das ist nichts für Kinder! Geht nur wieder nach Hause!

Aber Jesus ist damit überhaupt nicht einverstanden. Er wird zornig und sagt: „Lasset die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht! Denn ihnen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. **„Und er nimmt sie in die Arme, legt ihnen die Hände auf und segnet sie.“** (Markus 10, 13 - 16)

Im Krabbelgottesdienst hören die Kleinen von Jesus, singen von Gott und lernen den Kirchenraum kennen. Die Kinder verstehen, dass sie zu Jesus kommen können, dass sie dazugehören. Und ihre Eltern auch.

Krabbelgottesdienst - wozu? Es ist das Eigentliche - das Ureigenste Jesu!

Christine Drini

Krabbelgottesdienst - wozu?



Peter und die Kirchenmaus

Musik für den lieben Gott

Eine Geschichte für Kinder von Bettina Sperl

„Ha, ha, ha, haaaa“, prustet Peter. Vor Lachen kann er fast nicht mehr laufen und taumelt ganz erschöpft in die nächste Kirchenbank. Dort findet

ihn das Mäuschen, guckt ihn eine Weile an und fragt nüchtern: „Was ist denn in dich gefahren?“ Endlich beruhigt sich Peter und sagt atemlos: „Mäuschen, du kannst dir gar nicht vorstellen, was in unserer Garage los ist ..., da feiert heute meine Schwester ihre Geburtstagsparty.“ Peter kichert schon wieder. „Ich habe vorhin mal heimlich durchs Seitenfenster geschaut. Und weißt du, was ich da gesehen habe? Da standen die alle im Kreis herum - Arm in Arm - und haben zu ihrer ohrenbetäubenden Musik total laut gebrüllt: All you need ist love. Und dann haben sie getanzt wie die Verrückten, hi, hi, hi.“ Nach einer Weile sagt er nachdenklich: „Eigentlich hätte ich den

Typen von meiner Schwester so was gar nicht zugetraut. Der coole Christian und Wolffi, der Computerfreak. Und Micki mit ihrer Geige und dem ewigen Mozart. Und jetzt sind sie ein Herz und eine Seele. Komisch.“

„Na siehst du“, sagte das Mäuschen befriedigt. Das ist ja fast so wie im

Kirchenchor. Da ist die fromme Frau Michel drin und die Frau Weber, die immer behauptet, mit dem lieben Gott könne sie nichts anfangen. Und im Posauenchor sitzen - im Vertrauen gesagt - die größten Erzfeinde beieinander und

blasen friedlich gemeinsam ihr Stück für den Sonntag. Der Pfarrer sagt: „Musik verbindet Menschen und erhebt die Seele.“

„Ob der liebe Gott auch in der Musik ist?“ runzelt Peter die Stirn. „Bestimmt!“ sagt mit fester Stimme das Mäuschen. „Vor mehr als 250 Jahren gab es einen großen Musiker, der hieß Johann Sebastian Bach. Der hat tolle Musik gemacht: „Soli deo gloria“, antwortet das Mäuschen. „Na und?“ fragt Peter.



„Was soll das heißen?“

„Damit hat er gemeint, dass er die Musik komponiert hat für den lieben Gott. Ohne den lieben Gott hätte er gar keine so schöne Musik machen können, hat er geglaubt. Und deshalb ist Gott auch in der Musik.“

„Wenn ich dran denke, wie verzückt die alle in der Garage geschaut haben, glaube ich das sofort.“ „Ja, siehst du“, sagt eifrig das Mäuschen, „deshalb gibt's auch einen Sonntag mit dem Namen Kantate, der „Singt!“ bedeutet, da sollen die Leute im Gottesdienst ganz viel singen.“ „Echt?“ fragt Peter. „Na klar“, antwortet das Mäuschen altklug. „Weil ... weißt du, wenigstens da sollen die Leute in der Kirche mal verzückt schauen wie die in eurer Garage, kapiert?“

Licht in allen Häusern!

Kinderkirchenvormittag am vierten Advent

Ungefähr vierzig Häuschen aus Tonpapier leuchteten hell und vergnügt aus den Fenstern, nachdem die Kinder sie mit Teelichtern bestückt hatten. Eine wahre Landschaft war entstanden - Häuser, Kirchen, Bäume, Wege, Flüsse und Seen. Das Ergebnis des Kinderkirchenvormittags am 19. Dezember im Evang. Gemeindehaus konnte sich sehen lassen.

Insgesamt waren ca. 40 Kinder den ganzen Vormittag lang bei der Sache.

Im verdunkelten Gemeindesaal erzählten sie von ihren Erfahrungen mit Dunkelheit: „Da zieh' ich schnell die Bettdecke über den

Kopf!“ „Einmal, da war so ein großes Gewitter, da hatte ich Angst.“ Danach gab es eine Geschichte von Selma Lagerlöf: Ein einsamer, mürrischer Hirte weist den um Feuer bitenden Mann, der zu ihm kommt, zunächst ab. Eine Fülle merkwürdiger Ereignisse lässt ihn dann aber doch dem Mann hinterherlaufen bis zum Stall.

Da öffnet sich sein Herz und er schenkt dem Jesuskind ein Schaffell. Und seine Augen werden geöffnet und er kann die Engel Gottes sehen. „Nicht auf Lichter und Lampen kommt es an, und es liegt nicht an Mond und Sonne, sondern, was Not tut, ist, dass wir Augen haben, die Gottes Herrlichkeit sehen können.“

Nach dem Basteln der Häuser wurde auch sichtbar, wie sich Gottes Licht ausbreitet: In alle Häuser aus Ton-



Eine Stadt aus Ton- und Transparentpapier ...



... und hier ihre Erbauer!

und Transparentpapier wurden Teelichter gestellt.

Als Imbiß gab es Honigkuchen und Weihnachtspunsch. Die Gebete und Lieder durften natürlich auch nicht fehlen. Manche konnten gar nicht genug kriegen: „Singen wir noch einmal 'Einfach spitze'“? Na klar, und zwar das nächste Mal am 4. Juni von 9.30 bis 11.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus in der Salinenstraße 2.

Übrigens ab jetzt:

jeden Sonntag Kindergottesdienst

von 9.30 - ca. 10.30 Uhr
im Evang. Gemeindehaus
in der Salinenstraße 2.

Nur in den Ferien fällt der
Kindergottesdienst aus.

Du findest die Termine auf
Seite 18.

Und noch etwas: Am Ostersonntag ist auch Kindergottesdienst!

Er findet nach dem Osterfrühstück, zu dem ihr ab 7.00 Uhr herzlich mit eurer Familie eingeladen seid, um 9.30 Uhr im 1. Stock des Gemeindehauses statt.

Den Erfurter Winterzauber wollten wir zu neunt genießen - doch der Ausflug begann mit einem Alptraum: Was macht ein 14jähriger Jugendlicher **im Menschengewühl** einer fremden Stadt, der weder seine Gruppe noch seinen Bus wieder findet? Was macht in so einem Fall die Leiterin, die zwar Bus und Gruppe, nicht aber den 14jährigen findet? Ein Horrorszenerium, das Christa Roth in der Nacht vor dem 12. Dezember umtrieb, und frühzeitig aus den Federn holte. Keine Angst - nichts davon ist passiert, aber das Handy im Rucksack der Leitung und die Telefonkarten (ein Glück, dass im Laden noch 8 vorrätig waren) samt Handynummer in den Taschen der Jugendlichen hatten doch etwas Beruhigendes an sich.

Um 8.30 Uhr ging's los, zwei Stunden im Zugwaggon durch die schneebedeckte Ex-DDR. In Erfurt angekommen stürzten wir uns gleich ins Getümmel, vorbei an unzähligen Weihnachts-, Bratwurst- und sonstigen Essensbuden, an einer Blaskapelle und (auf dem Fischmarkt!) einem Elefanten, hin zum Domplatz mit dem eigentlichen Weihnachtsmarkt. In kleinen Gruppen erkundeten wir das Gelände, trafen uns tatsächlich am bestimmten Ort zur rechten Zeit alle wieder und starteten dann, gestärkt mit Thüringer Bratwurst und Punsch, zur angemeldeten Stadtführung. Wer allerdings gedacht hatte, nach dem Spaß jetzt den Ernst erdulden zu müssen, sah sich getäuscht.

Voll Humor und hochinteressant erklärte unsere Führerin die Stadt und an ihrer Seite war es **keine Minute langweilig**, denn es war - eine Nikoläusin. Mit langen blonden Haaren, super Beinen und Minimantel beeindruckte sie nicht nur „unsere“ zwei „Männer“, sondern auch sonstige Passanten und Autofahrer, die stehenblieben um ihr nachzustarren.

Nach neuerlicher Stärkung (immerhin hatten wir uns eineinhalb Stunden gebildet!) warfen wir noch einen letzten Blick auf die Stadt, diesmal aus einer atemberaubenden Perspektive: Im Halbdunkel vom Riesenrad herunter auf den wunderschön beleuchteten Weihnachtsmarkt.

und die Zeit verging bei „Querdenker-Spielen“ und viel Gelächter wie im Flug.

Es war ein wunderschöner Tag, der uns als Gruppe näher brachte und der uns viel Spaß gemacht hat. Ein großes „Danke!“ an die edle Sponderin, die uns (nachdem sie selber keine Jugendarbeit mehr machen kann) diesen Tag finanziert hat.

Wir sagen „Vergelt's Gott!“.

Bratwürste und Minirock Oerlenbacher Jugendgruppe in Erfurt

Wohlversorgt mit Knabberzeug und Getränken, mit etlichen Fotos, einer Nikolausmütze und einer kleinen Keramikkirche als Erinnerung im Gepäck, traten wir die Heimreise an. Wieder konnten wir zusammensitzen (danke für den Tip mit dem letzten Waggon!)





Wasser scheint es im Überfluss zu geben, doch die Wasserressourcen der Welt sind sehr unterschiedlich verteilt. In einigen Ländern birgt akut spürbarer Wassermangel Stoff für kriegerische Konflikte. Die Vereinten Nationen haben den 22. März eines jeden Jahres zum weltweiten Tag des Wassers erklärt. Er soll ein Appell an alle Länder sein, den Gewässerschutz sowie Trink- und Brauchwasserversorgung ins Zentrum der Umwelt-, Gesundheits- und Entwicklungspolitik zu stellen.

Ich werde nicht glauben
an das Recht des Stärkeren,
an die Sprache der Waffen,
an die Macht der Mächtigen.

Aber ich will glauben,
an das Recht der Menschen,
an die offene Hand,
an die Macht der Gewaltlosigkeit.

Ich werde nicht glauben,
dass ich nichts zu tun habe mit dem,
was woanders geschieht.

Aber ich will glauben, dass die ganze
Welt mein Haus ist,
und das Feld, das ich bestelle,
dass alle ernten, was alle gesät
haben.

Ich werde nicht glauben,
dass ich Unterdrückung dort
bekämpfen kann,
wenn ich Unrecht hier bestehen
lasse.

Aber ich will glauben,
dass das Recht ungeteilt ist hier und
dort,
dass ich nicht frei bin,
solange noch ein einziger Mensch
Sklave ist.

Ich werde nicht glauben,
dass Krieg und Hunger unvermeid-
lich sind
und die Ferne erreichbar.
Aber ich will glauben,
an die kleine Tat,
an die scheinbar machtlose Liebe,
an den Frieden auf Erden.

Ich werde nicht glauben,
dass alle Mühe umsonst ist,
dass der Traum der Menschheit ein
Traum bleibt,
dass der Tod das Ende sein wird.

Aber ich wage zu glauben,
immer und trotz allem,
an den neuen Menschen.

Ich wage zu glauben,
an Gottes eigenen Traum,
an eine neue Erde,
auf der Gerechtigkeit herrscht,
unter einem neuen Himmel.

Glaubensbekenntnis
aus Südamerika

Tag des Wassers

22. März 2000



„Gott hilft uns in der Angst“

**Am Kinderbibeltag
in Bad Bocklet
nahmen mehr als
370 Kinder teil.**

**Zu einer ökumeni-
schen Tagung trafen
sich in Bad Kissingen
im November mehr
als 60 Kurseelsorger.**



Tagung Bayerischer Kurseelsorger

Die Hoffnung s bei den Landlosen in



Die Hütten der Landlosen

Eine Gruppe aus unserem Dekanat war vergangenen Sommer zu **Besuch bei den Partnergemeinden** in Rio de Janeiro. Die letzte Gemeindebriefausgabe erzählte vom Besuch der Kindertagesstätte im Elendsviertel, die unser Dekanat unterstützt. Im zweiten Teil des Reiseberichtes geht es jetzt von der Stadt auf das Land, wo etwas von den Ursachen der Verstädterung zu erfahren ist:

Zweieinhalb Stunden von São Paulo entfernt, unweit von Piracicaba irgendwo im Niemandsland halten wir an. Gebilde aus schwarzen Plastikplanen säumen die Straße. Gleich sind wir von einer Horde neugieriger Kinder umringt. Einer der Leiter führt uns durchs **Accampamento** - so heißen die Camps der Landlosen. Wir laufen durch die Zeltstadt aus schwarzen Plastikplanen:

Klassenräume für die Schulkinder, die Campküche - alles auf engstem Raum und dazwischen die Wäsche zum Trocknen aufgehängt, spielende Kinder und herumstreunende Hunde. Unter den Bäumen findet gerade eine Versammlung der Ältesten statt. Sie diskutieren heftig. Übermorgen sollen sie hier weg, aber Land ist ihnen erst in zwei Monaten versprochen.

Die Landlosen sind hier streng durchorganisiert: Die Menschen sind in 29 Gruppen à 20 Familien eingeteilt, jede Gruppe hat einen Leiter und je einen Zuständigen für Sicherheit, Versorgung, Erziehung und Kultur. Im Accampamento gibt es keinen Alkohol, keine Drogen, keine Gewalt.

Trotzdem leben die Menschen an der **Grenze des Existenzminimums**. Die Regierung verweigert den Familien die sonst allen zustehenden Grundrationen an Nahrungsmitteln (Cesta Básica).

Häuser, in denen Familien wohnen, ein paar

Sie leben von - mit Geldern aus dem Ausland - gekauften Lebensmitteln. Eben kommt eine Kleiderspende der katholischen Kirchengemeinde vor Ort an. Es gibt nur eine Apotheke, aber keinen Arzt. Die Leute fragen uns, ob wir ein Kind ins Krankenhaus bringen können. Alle willigen ein und wir erschrecken, als wir das Kleine sehen: Völlig unterernährt und apathisch liegt es auf den Armen der Mutter. Es war schon einmal im Krankenhaus, aber sie haben es wieder fortgeschickt: kein Geld, keine Medikamente. Aufgrund der vom Internationalen Währungsfonds geforderten Strukturanpassungsprogramme hat die Regierung die Ausgaben für Gesundheit, Erziehung und total gekürzt.

Trotzdem: „A esperança é a última que morre - die Hoffnung stirbt als letztes“ heißt ein brasilianisches Sprichwort. Während unser Fahrer unterwegs ist in die Stadt, trägt uns Elias sein Gedicht vor:



Leben auf Abruf im Niemandsland

tirbt als letztes

Piracicaba, Brasilien



Die Schule in einer Hütte



Bambusstäbe und schwarze Plastikplanen

Morgendämmerung auf dem Land

Morgendämmerung auf dem Land

Es ist noch dunkel auf der Erde,

aber es ist nötig zu pflanzen.

Die Nacht ist vorbei, noch mehr

Nacht,

der Morgen wird schon kommen.

Bald wird sein die Zeit des reifen

Weizens

wird sein die Zeit zu ernten

nun stehen Wunder auf

blauer Regen im Maisfeld

eine neue Milch dringt durch

in meiner Reispflanzung weit weg.

Morgendämmerung auf dem Land.

Es ist schon nicht mehr so dunkel.

Es lohnt sich zu arbeiten.

Es ist dunkel, aber ich singe,

weil der Morgen kommen wird.

Elias de Paula, Accampamento Novos

Canudos, Piracicaba

Info: Landlose (Sem terra)

Die Landlosen sind Mitte der 60er Jahre aufgekomen, als sich die Landwirtschaft in Brasilien in Richtung exportorientierter Monokultur und Mechanisierung entwickelte: Die kleinen Grundbesitzer und die Pächter verloren ihr Land und wurden zu Landlosen, die auf den Plantagen Angestellten wurden arbeitslos.

Die Landlosen (Sem terra) versuchen heute, durch Landbesetzungen (Acampamentos) von der Regierung ein Stück Land zu bekommen, das sie dann unter sich aufteilen und gemeinschaftlich bewirtschaften (Assentamento). In Brasilien ist der Grundbesitz sehr ungleich verteilt:

Die 191 mächtigsten Besitzer verfügen über mehr Land als 2 Millionen Bauern zusammen. Das Recht auf Enteignung der Großgrundbesitzer, wenn sie ihr Land nicht bewirtschaften, ist gesetzlich festgelegt, wird aber von der Regierung kaum umgesetzt.

Impressum:

miteinander ist der Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Kissingen und Umgebung, erscheint viermal im Jahr im Selbstverlag und wird als Postvertriebsstück versandt.

Redaktion:

Friedrich Lieb (verantwortlich), Udo Sehmisch, Jörg und Karin Wöltche

Gestaltung und Satz:

MIKADO GmbH Bad Kissingen

Anschrift der Redaktion bzw. des Pfarramts:
von-Hessing-Straße 4
97688 Bad Kissingen
Tel. (09 71) 27 47
Fax (09 71) 6 94 06
Internet: <http://www.badkissingen.de/kirche>

Redaktion für 2/2000:
14. April 2000

Druckfehler und Änderungen vorbehalten.

Evang. Luth. Pfarramt Bad Kissingen
von-Hessing-Straße 4
Tel. (09 71) 27 47

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch
10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Pfarrer Hermann Schröter
von-Hessing-Straße 4
Tel. (09 71) 27 47

Pfarrer Norbert Küfeldt
Salinenstraße 4 c
Tel. (09 71) 9 92 63

PfarrerIn z.A. Christine Drini
Salinenstraße 4 a
Tel. (09 71) 39 91

Pfarrer z.A. Udo Sehmisch
von-Hessing-Straße 2
Tel. (09 71) 6 95 25
e-mail: udo.sehmisch@t-online.de

PfarrerIn z.A. Claudia Weingärtler
Vikar Wolfgang Ott
Salinenstraße 4 b

Vikarin Britta Müller
Büro/Salinenstraße 4 b
Tel. (09 71) 7 85 08 91
Privat: Tel. (0 97 35) 82 01 79

Kantor Jörg Wöltche
Obere Saline 1
Tel. (09 71) 7 85 06 05
AB (09 71) 7 85 06 06
T-Net-Fax (09 71) 7 85 06 07
e-mail: joerg-woeltche@t-online.de

Diakon Friedrich Lieb
Salinenstraße 4 b
Tel. (09 71) 6 63 55

Messner Hans Welmann
Salinenstraße 4 b
Tel. (09 71) 6 27 94

Erlöserkirche
Ecke Martin-Luther-Straße/Prinzregentenstraße

Evang. Gemeindehaus
Salinenstraße 2

Haus der Begegnung
Salinenstraße 4 a

Gabenkonto des Pfarramts
Nr. 18 127, Sparkasse Bad Kissingen,
BLZ 793 510 10

Diakonisches Werk Bad Kissingen
Altenwohnheim und
Pflegeheim Katharinenstift
Friedrich-List-Straße 4
Andreas Metzler (Heimleitung)
Tel. (09 71) 72 25-0
Fax: (09 71) 72 25-299

Diakoniestation
Salinenstraße 4 a
Tel. (09 71) 6 14 67

Schwester Erika Strubl
Parkstraße 7
Tel. (09 71) 6 14 68

Schwester Margot Landgraf
Kornweg 4
Tel. (09 71) 6 11 01

Margrit Höhn (Aussiedlerberatung)
F.-v.-Gärtner-Straße 2 a
Tel. (09 71) 6 63 68

Sinnberg-Kindergarten
Kerstin Lehnert-Schilder
Sinnberg Promenade
Tel. (09 71) 56 43

Diakonisches Werk u. Diakoniestation
Kto.-Nr. 1030193926, Hypobank
Bad Kissingen, BLZ 793 204 32

Sprechstunde Gemeindegewest
dienstags 15.00 - 16.00 Uhr
Haus der Begegnung

Vermögen planen, sichern, mehr

Wer Vermögens- und Versicherungsfragen zu klären hat, der setzt auf Langfristigkeit, Solidität und überschaubare Erfolge. Wir von der deutschen Vermögensberatung sehen darin die Bestätigung unseres umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Ein Konzept, das Vertrauen genießt - millionenfach. Fordern Sie Informationen an.



Ihre Vermögensberater aus Ihrer Gemeinde:

Martin Schlieker
Am Quästenberg 23
97708 Bad Bocklet
Tel. (0 97 08) 70 65 44

Frank Dittrich
Winkelser Str. 11 a
97688 Bad Kissingen
Tel. (09 71) 6 90 42



Deutsche
Vermögensberatung

Bewegende Worte

Den ersten Schritt tun
Neue Wege schreiten
Grenzen überschreiten
Der Schritt in die richtige
Richtung
Der Weg ist das Ziel
In die Geschichte eingehen

Tretmühle

Unsicheres Terrain betreten
Zu nahe treten
Der Tritt in Fettnäpfchen
Aus dem Tritt kommen
Betreten verboten
Ein Schritt vor dem Abgrund
Übertretungen
Ausschreitungen
Schiefe Bahn
Auf den Strich gehen
Ausrutscher

Michael Schulze

8. März bis 24. April: Fastenaktion „SIEBEN WOCHEN OHNE“

Auf die kleinen Abhängigkeiten des Alltags verzichten: den Schokoriegel zwischendurch, das eine Glas Wein zuviel, die zweite Zigarettenschachtel. Das probieren jährlich etwa zwei Millionen Menschen in Deutschland.

Zwischen Aschermittwoch und Ostermontag schließen sie sich der Aktion „SIEBEN WOCHEN OHNE“ an und üben sich im Verzicht. Das Motto der Aktion 2000 heißt: „SchrittWeise“. Es geht um bewußteres Bewegen, körperlich und im Umgang mit dem Nächsten. Weniger Auto fahren kann das sein oder mehr Sport treiben.

Zur Anleitung oder Begleitung gibt es wie jedes Jahr den Fastenkalender, der jeden Tag der sieben Wochen mit einem Text zum Thema zum Nachdenken anregt. Zusätzlich zu den üblichen Begleit-

materialien wird dieses Jahr auch ein Brettspiel zum Thema angeboten und ein Fastentagebuch, das jeden Tag Platz bietet, Gedanken und Erlebnisse aufzuschreiben. (Ansichtsexemplar im Pfarramt)

Die Evangelische Kirche ruft dazu auf, der alten Tradition des Fastens auf die Spur zu gehen und sieben Wochen neue Wege auszuprobieren.

